

Gemeindespiegel

der Evangelischen
Kirchengemeinde Schwanheim



April / Mai 2024



Gesegnete
Pfingsten

- 3 **Grußwort**
 6 **Aus der EKHN**
 8 **Aus dem Dekanat**

4,17 **Besinnliches**
 19,28

Aus unserem Gemeindeleben

- 9 Konfirmandinnen & Konfirmanden
 10 Morogoro
 11,20 Kindergarten
 12 Senioren
 14 Kurz und bündig
 26 Weltgebetstag

24 **Freud und Leid**

13,15 **Veranstaltungen**
 16,30 32,36

31 **Wissenswertes**

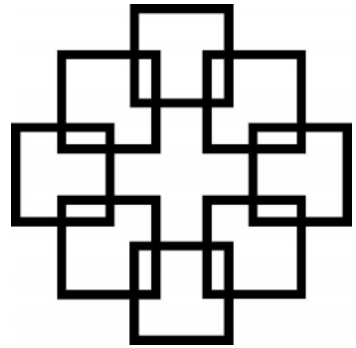
33 **Nummer gegen Kummer**

18,34 **Gottesdienste**

37 **Kinderseite**

38 **Impressum**

39 **Kontakte**



Brot
für die Welt



Unsere Gemeinde im Internet:
<http://www.ev-kirchengemeinde-schwanheim.de>

Zum Tod von Alexej Nawalny

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**



als ich vor einigen Wochen mittags Nachrichten im Radio hörte, erfuhr ich vom Tod von Alexej Nawalny. Mich hat sein Tod sehr betroffen gemacht und meine Augen wurden feucht. Mit seinem Tod war eine große Hoffnung gestorben. Es war die Hoffnung, dass sich in Russland etwas ändern könnte. Ihn hatte ich immer für seinen Mut bewundert. Er hätte in Deutschland bleiben und ein gutes Leben haben können. Aber er entschied sich, nach Russland zurückzukehren – in das Land, in dem Menschen dafür getötet werden, dass sie anderer Meinung sind als Präsident Putin. Und er wollte weiterhin Putin die Stirn bieten. Als er auf dem Flughafen in Moskau ankam, wurde er sofort verhaftet. Er kam vor Gericht. Das Urteil und die Haftstrafe waren eine reine Farce.

Weniger bekannt ist, dass sich Alexej Nawalny zum christlichen Glauben bekannt hat. In seinem früheren Leben war er bekennender Atheist. Es wird vermutet, dass er sich nach dem Giftanschlag zum Christentum bekehrt hat. Er war orthodoxer Christ. Der christliche Glaube hat ihm wohl die Kraft gegeben, nach Russland zurückzukehren.

Der Kommentator des bayrischen Rundfunks Uwe Birnstein sagte zum Tod von Nawalny im Radio unter dem Titel «Nawalny und die Sprengkraft des Glaubens»: «Ein Christ bietet den Unrechtsherrschern die Stirn – weil er keine Angst hat und überzeugt ist von der Botschaft Jesu. Nein, das Christentum hat nicht abgewirtschaftet. Seit Anbeginn verleiht der Glaube Menschen eine Kraft, die ausreicht, um Mauern und Bastionen der Ungerechtigkeit zum Einsturz zu bringen. Es ist nur eine Frage der Zeit. Auch in Russland. »
Ostern ist ein Zeichen dafür, dass die Sache eines Menschen, der unschuldig zu Tode kam, weiterging. Alexej Nawalny wurde unsterblich. Bei Gott wird er weiterleben und seine Ideen werden fortbestehen. Es wird auch für immer im Gedächtnis bleiben, wer ihn umgebracht hat. An Ostern feiern wir das Leben eines Toten. Und vertrauen auf die Sprengkraft des Glaubens.
Frank Fuchs, Pfr.

* [Zum Sonntag: Nawalny und die Sprengkraft des Glaubens | Zum Sonntag | Bayern 2 | Radio | BR.de](#)

Pfingsten



Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie **alle an einem Ort beieinander**. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.



Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun **dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt**; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?



Sie entsetzten sich aber alle und **wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern**: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.



Da trat Petrus auf mit den Elf, **erhob seine Stimme und redete zu ihnen**: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“



INS LEBEN GEPRÄGT

Das Abitur war geschafft, nun waren die Tage leer. Manchmal hatte ich auf die Schule geschimpft, doch jetzt fiel mir der Abschied schwer. Auch wusste ich noch nicht, was ich werden wollte. Eine so weitreichende Entscheidung zu treffen: Dazu fühlte ich mich kaum in der Lage. Dennoch: Die Lücken im Kalender wollte ich nutzen, so machte ich mit einigen Freund:innen eine Reise, die uns auch in eine kleine Fachwerkstadt führte. Dort teilten wir uns auf, jede und jeder hatte Zeit für das, was ihn oder sie interessierte. Ich ging etwas ziellos durch die Gassen und fragte mich, wie mein Leben weitergehen würde. Nebenbei betrachtete ich die Fachwerkhäuser. Da fiel mein Blick auf einen dicken Balken, der einen First trug. Ein Bibelvers war dort eingeschnitzt: „Es sollen wohl Berge weichen und

Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.“ Uralte Worte, und doch in diesem Moment wie für mich und meine Zukunft gemacht. Etwas in mir löste sich, meine Schritte fühlten sich leichter an und Freude machte sich in mir breit. Jahrhunderte zuvor hatten Menschen die Worte in diesen Balken geschnitzt. Und mehr als tausend Jahre zuvor hatte jemand sie niedergeschrieben. Menschen, die längst nicht mehr lebten, hatten Auskunft gegeben über die Hoffnung, die sie erfüllte und durchs Leben trug, und hatten sie weitergereicht durch die Zeiten. Und nun prägten sie diese Hoffnung mir ins Gedächtnis und ins Leben.

Text: Tina Willms

Freier Sonntag stärkt Resilienz der Gesellschaft

Die stellvertretende Kirchenpräsidentin äußert sich zur Bedeutung von Sonn- und Feiertagen.

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) setzt sich dafür ein, dass der starke Schutz von Sonn- und Feiertagen bestehen bleibt.

„Der Sonntag ist ein Geschenk. Er ist eine kulturelle und rechtliche Er rungenschaft, die uns allen etwas sehr Wertvolles gibt: Zeit. Sicherlich nutzen viele Christinnen und Christen diese Zeit für Gottesdienstbesuche. Mir geht es aber um mehr: Sonn- und Feiertage geben uns Freiräume für all die Dinge, die uns abseits von Kommerz von Bedeutung sind“, so Ulrike Scherf, Stellvertretende Kirchenpräsidentin, in Darmstadt.

Freier Sonntag essentiell für friedliches Zusammenleben in Krisenzeiten

Gerade in krisenhaften Zeiten sei es eine unschätzbare Quelle gesellschaftlicher Resilienz, wenn Menschen die Chance bekämen, einen ganzen Tag pro Woche aus der üblichen Alltagsroutine herauszutreten. So entstehe Raum, die eigene Lebensperspektive – christlich oder nicht – abseits von Leistung und Wettbewerb zu leben und auch mit anderen Religionen und Kulturen in Kontakt zu treten. Dies stärke den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

„Der Sonntag weitet den eigenen Blick, weil wir an diesem Tag anderen Menschen begegnen können –

oft ungeplant im Park oder in der freien Natur, auf dem Jahrmarkt oder dem Schwimmbad. Wir verstehen ganz nebenbei, wie unterschiedlich wir sein und uns doch gemeinsam an der freien Zeit erfreuen können“, so Scherf. Auch für den Zusammenhalt in Familien und im Freundeskreis seien gemeinsame freie Zeiten wichtig.

Es sei ein hohes Gut, dass möglichst viele Menschen den Sonntag ohne Arbeitsverpflichtung begehen können. Daher sei auch zukünftig am grundgesetzlichen Schutz der Sonn- und Feiertage festzuhalten, sagte Scherf. Dieser besage, dass sämtliche Tätigkeiten, die Erwerbsarbeit erfordern und auf Werk tage verschoben werden können, auch auf Werk tage zu verschieben sind.

EKHN sieht Öffnung von Minimärkten an Sonn- und Feiertagen kritisch

Aus diesem Grund sieht die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau die Überlegungen zur Öffnung sogenannter Minimärkte auch an den Sonn- und Feiertagen im hessischen Parlament kritisch. Eine Verbesserung der regionalen Situation sei unbedingt wünschenswert. Aber es sei nicht zu erwarten, dass die angedachte Lösung die Nahversorgung auf dem Land dauerhaft verbessern würde: Trotz Sonntagsöffnung werden sich Minimärkte vermutlich nur dort rechnen, wo ausrei-

chender Umsatz generiert werden kann – also in städtischen Lagen. Inzwischen wurde bereits mindestens ein solcher Minimarkt auf dem Land trotz Sonntagsöffnung wieder geschlossen.

Scherf erklärte dazu in Darmstadt: „Faktisch würde eine Gesetzesänderung nicht die Nahversorgung in dünner besiedelten Regionen zur Folge haben, sondern den Verdrängungswettbewerb in den Städten weiter steigern.“ Außerdem kämen auch diese Minimärkte nicht ohne Sonntagsarbeit aus. Mitarbeitende kontrollierten Waren und Bestellungen und räumten die Läden auf. Im Hintergrund würde technischer Support vorgehalten, und dass die Kontrolle der Filialen via Kamera an

Sonntagen ausgesetzt würde, scheint ebenfalls schwer vorstellbar.

Hintergrund: Internationaler Tag des freien Sonntags

Der Internationale Tag des freien Sonntags geht auf einen Erlass des römischen Kaisers Konstantin zurück, der am 3. März des Jahres 321 den Sonntag zum arbeitsfreien Tag erklärte. Bereits damals stand der freie Sonntag für ganz unterschiedliche Tätigkeiten zur Verfügung und war nicht nur für Christen ein freier Tag.

von Caroline Schröder

Quelle: EKHN/Aktuell/Nachrichten



Sonntag heißt...

... die Uhr anzuhalten, um den Kopf frei zu bekommen. Die Routine und Last des Alltags abstreifen und Dinge tun, die sonst selten möglich sind: die Natur beobachten, sich in die Gedankenwelt anderer Menschen vertiefen, sich auf sich selbst und seinen Glauben zu besinnen.

Eduard Kopp

Dekanat beschenkte Nachbarschaften mit „Paramenten to go“

Die jüngste Tagung der Dekanats-synode bildete auch den Rahmen für die Übergabe von „Paramenten to go“ an die elf Nachbarschaften. Die Geschenk-Idee hatte Kirchenvorsteherin Anette Schneider (rechts im Bild) in Schwanheim, die auch Mitglied des Dekanats-synodalvorstands ist.



Gottesdienste finden nicht ausschließlich in Gotteshäusern statt, sondern beispielsweise auch unter „Gottes freiem Himmel“ oder auch im Altenheim, in der Jugendherberge, in der Kindertagesstätte oder in der Schule. Der „Tisch des Herrn“ kann dann ein großer Stein sein, ein Bistrotisch oder auch ein Baumstumpf. Ein Kreuz ist meistens zur Hand, wird vielleicht beim Gottesdienst in „Feld und Flur“ flugs aus zwei Ästen zusammengefügt – anders ist das mit den Paramenten, also den Textilien, die im Kirchengebäude



den Altar, die Kanzel und das Pult in den Farben des Kirchenjahres schmücken. Seit geraumer Zeit gibt es aber auch dafür eine Lösung: Mit dem sogenannten „Parament to go“ wird so ein improvisierter Altar im Handumdrehen würdig ausgestattet. Um für solche Gottesdienst-„Fälle“ gut ausgerüstet zu sein, sind die elf Nachbarschaften des Evangelischen Dekanats Bergstraße jetzt jeweils mit so einem „Parament to go“ ausgestattet worden. Die Idee für dieses Geschenk des Dekanats an die Nachbar-

schaftsräume hatte Anette Schneider, Kirchenvorsteherin in Schwanheim und Mitglied des Dekanats-synodalvorstands. Gemeinsam mit Präses Ute Gözl überreichte Frau Schneider bei der jüngsten Dekanats-synode, die im Lorscher Paul-Schnitzer-Saal tagte (wir haben berichtet), die „mobilen“ Paramente an Vertreter aus den elf Nachbarschaften. Entwickelt und hergestellt wurden die „Paramente to go“ von der Textilwerkstatt am Elisabethenstift in Darmstadt. Alle Farben des Kirchenjahres sind im „Parament to go“ enthalten und die goldgelbe Grundfarbe leuchtet schon von Weitem, gut sichtbar zum Beispiel beim Feiern eines Gottesdienstes auf einer Wiese oder einer Waldlichtung. Das Gelb steht für die Kraft, aus der wir leben, für Gott als Licht der Welt.

Das „mobile“ Parament ist 180 auf 20 Zentimeter groß und handgearbeitet. Es besteht zu 98 Prozent aus robusten Naturfasern (Ziegenhaar und Leinen) und wird in einem wasserdichten Behälter mit Tragegurt transportiert. Weitere Informationen dazu gibt es auf der Webseite der Textilwerkstatt am Elisabethenstift. www.textil-kunst-kirche.de

Auf dieser Seite sind auch die Paramente zu sehen, die zum 200jährigen Jubiläum der Evangelischen Moller-Kirche in Schwanheim entwickelt wurden nach Entwürfen von Jürgen Drewler. Quelle: Dekanat Bergstraße/Aktuell/ Nachrichten

Konfiausflug: Tafel, Weltladen und Museum

Am Samstag, dem 20. Januar, besuchten die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Einhausen und Schwanheim die Tafel, den Weltladen und das Stadtmuseum. Durch die Tafel führte die Leiterin Frau Mariette Rettig. Es war beeindruckend zu erfahren, wie viele Menschen dort günstig einkaufen können und wie viele sich ehrenamtlich bei der Tafel engagieren - weit über 200! Anschließend wurde der Weltladen besucht. Dort hielt Frau Böhme einen sachkundigen Vortrag und vermittelte so das Anliegen dieser Arbeit, Waren zum fairen Preis zu verkaufen und so Familien ein ausreichendes Einkommen zu ermöglichen sowie soziale Projekte anzustoßen. Weiter ging es ins Stadtmuseum, wo der Museumsleiter Dr. Christoph Breitwieser sich spontan Zeit nahm und die Jugendlichen in die Ausstellung einführte.

Neben dem beeindruckenden Kirchenschatz waren auch die heiligen Gegenstände aus Bensheimer Häusern wie Kreuze und Skulpturen von Interesse, die für die gelebte Religion der Bevölkerung stehen. Zum Schluss wurde noch die Kirche Sankt Georg besichtigt und besonders das Bildnis des heiligen Georg betrachtet.

Frank Fuchs



Die Konfis im Stadtmuseum (oben),
im Weltladen (links)



und bei der Tafel.

Partnerschaft mit Morogoro / Tansania

Im April 2015 beschloss der damalige Kirchenvorstand unserer Kirchengemeinde eine Partnerschaft mit der Kirchengemeinde der Moravian Church in Morogoro / Tansania einzugehen.

Es folgten gegenseitige Besuche und man tauschte sich über das jeweilige Gemeindeleben aus.

Jedes Jahr zu Weihnachten hat die Kirchengemeinde Schwandheim ein Päckchen für die Sonntagskinder und die Frauengruppe in Morogoro versandt, welches dort mit großer Freude entgegengenommen wurde. Es wurden Bilder und Videos ausgetauscht und man freute sich schon auf den nächsten Besuch, um die gewonnenen Freunde wiederzusehen.

Zwischenzeitlich hat jedoch das evangelische Dekanat Bergstraße, welches seit 1990 eine Partnerschaft mit der Moravian Church in South Tanzania pflegte, diese Partnerschaft aufgegeben.

Da das Dekanat Bergstraße in der Vergangenheit die Besuche der Tansanier bzw. unsere Besuche in Tansania finanziell unterstützt hat, die Mittel dafür nun jedoch gestrichen wurden, kann unsere Kirchengemeinde diese Ausgaben für Besuche unserer Brüder und Schwestern in Tansania alleine nicht stemmen. Eine Partnerschaft lebt jedoch von regelmäßigen Besuchen.

Im Rahmen der diesjährigen Gemeindeversammlung hat der Kirchenvorstand die Gemeinde bereits auf diese

Situation aufmerksam gemacht und um Anregung gebeten, wie es mit der Partnerschaft mit Morogoro weitergehen kann.

Da an den Kirchenvorstand keine Ideen von Seiten der Gemeinde zum Erhalt der Partnerschaft mit Morogoro herangetragen wurden, hat sich der Kirchenvorstand schweren Herzens entschieden, die Partnerschaft mit der Moravian Church in Morogoro nach nunmehr 9 Jahren zu beenden.

Wir sind dankbar für die schöne Zeit, die wir mit unseren Brüdern und Schwestern in Morogoro verbringen durften und danken Gott dafür, dass er dies ermöglicht hat.



Wir werden die Erinnerungen und Erfahrungen, die wir während unserer gemeinsamen Partnerschaft gesammelt haben, nie vergessen und wünschen unseren Brüdern und Schwestern in Morogoro, dass Gott sie weiterhin beschützen möge und wünschen ihnen für den Bau ihres neuen Kindergartens gutes Gelingen sowie Gottes Segen für die Zukunft.

Martina Pfeiffer

Was ist los in unserem Kindergarten!?

In unserem Kindergarten werden 42 Kinder von 7 bis 16 Uhr von 6 Mitarbeitenden (Erzieherinnen und Erzieher) betreut. **EIGENTLICH!**

Die Realität sieht leider anders aus. Durch Krankheit, Schwangerschaft und Kündigungen stehen i. M. nur eine Vollzeitkraft und eine 12 Stundenkraft zur Verfügung. Das ist ein Zustand, der so nicht akzeptiert werden darf und kann.

Da die Notsituation, nicht ganz so extrem aber dennoch fortlaufend, bereits über mind. 2 Jahre anhält, sind die Eltern am Ende. Nach Corona, als die Kinder zu Hause betreut werden mussten, gab es für sie nur bedingt und zeitweise eine verlässliche Betreuung der Kinder. Es wurden Erzieherinnen eingestellt, die Stadt Bensheim und auch das Dekanat half mit Personal aus, doch das konnte immer nur über einen begrenzten Zeitraum geschehen. Warum?

Es fehlen Erzieher und Erzieherinnen.

Innerhalb des Dekanates und der Stadt, die mehrere Kindertagesstätten betreiben, kann Personal auch einmal ausgeliehen werden. Wenn es denn zur Verfügung steht!

Wir wollten uns in dieser Situation der Gemeindeübergreifenden Trägerschaft (GÜT) des Dekanats anschließen, doch auch dort hat sich die Personalsituation so zugespitzt, dass keine kurzfristige Lösung unseres Problems möglich war. Darum haben wir bei der Stadt Bensheim angefragt, ob eine Übernahme durch sie möglich ist.

Wir hoffen, dass dies bis zum Sommer stattfinden kann.

Die Eltern und auch wir vom Kirchenvorstand, die dies im Ehrenamt stemmen müssen, sind am Ende ihrer Kraft. Eltern mussten ihre Arbeitszeit reduzieren, der Urlaub ist schon aufgebraucht und es geht fast immer einen Schritt voran um anschließend wieder zwei Schritte zurück geworfen zu werden.

Das dies alles an den Kindern nicht spurlos vorüber geht, wenn ihnen die Kontinuität fehlt, ständig neue Gesichter im Kindergarten sie betreuen, ihre Bezugspersonen und ihre Freunde und Freundinnen fehlen, weil sie an anderen Tagen im Kindergarten sind, kann man sich vorstellen und macht uns große Sorgen. Es klingt wie eine Phrase doch wir versuchen unser Möglichstes, diese nicht hinnehmbare Situation zum Positiven zu ändern und danken allen die mithelfen. Auch den Eltern die sich sehr gut untereinander aus helfen.

Doch eine Betreuung von derzeit ca. 4,5 Stunden für max. 25 Kinder ist für alle eine große Belastung auch für die noch vorhandenen Mitarbeitenden im Kindergarten die einen hohen Druck aushalten (müssen), der zu weiteren Erkrankungen führen kann.

Wir setzen uns weiterhin ein für unsere Kinder und deren Eltern und unsere Erziehenden im Kindergarten.

Stand: 20. März 2024
Sonja Ahlheim

Treffen unserer Seniorenkreise

...im Haus der Begegnung in Schwanheim
einmal im Monat immer am

1. Mittwoch im Monat ab 14 Uhr

Information:
Doris Oettel Tel.: 7 50 26



...im Dorfgemeinschaftshaus in Rodau

jeden 1. Mittwoch im Monat 14 Uhr

Information:
Waltrud Orluk Tel.: 9 49 57 3

Wir suchen

Neuer Küster oder neue Küsterin für unsere Kirche in Langwaden gesucht!

Zu den Aufgaben gehört z. B. das
Vor – und Nachbereiten und die
Begleitung im Gottesdienst. Reini-
gung in und vor der Kirche u.a.

In Langwaden findet
i. M. jeden ersten Sonn-
tag im Monat ein Gottes-
dienst statt.



Monatl. Arbeitsaufwand in
Stunden und Gehalt
können gerne erfragt
werden.

Einladung zum Sternenkinder - Gedenkgottesdienst am Samstag, dem 27. April 2024

*„Du lebstest nur im Schutz warmer Dunkelheit,
uns entrissen bist du dem Licht vielleicht näher als wir ahnen“,*



so lautet der Text auf dem Stein, um den wir uns zum Gedenken und an den Gräbern versammeln. Wie in den vergangenen Jahren möchten wir Sie herzlich einladen zu unserem ökumenischen Gottesdienst für „Kinder, denen das Licht dieser Welt verborgen blieb“.

Wir werden um 11.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Friedhofskapelle auf dem Heppenheimer Friedhof beginnen und uns anschließend am Grabfeld versammeln.

Das gemeinsame Gedenken ist ein Angebot an **alle Eltern** in der Region, deren Kind tot geboren wurde. Auch Geschwister, Großeltern und andere Menschen, die sich mit den Trauernden verbunden fühlen oder selbst Trauer über einen Verlust spüren, sind eingeladen. Sie dürfen erleben, dass sie in ihrer Lebenssituation nicht alleine sind und dass es einen Ort gibt, der ihrer Trauer Raum lässt.

Die Bestattung von Kindern unter 500 Gramm ist gesetzlich nicht verpflichtend. Trotzdem können Eltern, die es wünschen, ihr Kind auf dem Heppenheimer Grabfeld beisetzen lassen. Für Andere bietet der Gedenkstein einen Ort der Erinnerung.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst
Pfarrerin Steffi Beckmann und Pfarrer Johannes Stauder
Ökumenische Krankenhausseelsorge am Kreiskrankenhaus Bergstraße,
Heppenheim

Klangmeditation

Lassen Sie meditative Texte und schöne Musik bei Kerzenschein auf sich wirken am **7. April um 19 Uhr** in der Schwanheimer Kirche.



Kindergottesdienst

möchten wir gerne wieder anbieten, leider fehlen uns zurzeit nette Menschen die mit den Kindern basteln, spielen, erzählen und Gottesdienst feiern wollen. Wäre das etwas für Sie? Dann kommen Sie im Gemeindebüro vorbei, rufen Sie an oder sprechen Sie den Pfarrer oder jemanden vom Kirchenvorstand an. Wir freuen uns.



Kirchenkaffee

28. April,
26. Mai

Immer nach dem Gottesdienst in Schwanheim



Herzlichen Dank

für die Kollekte in Höhe von 373 € am Weltgebetstag. Ihre Kollekten und Spenden stärken Frauen weltweit! Gastfreundschaft, Gebete und Erfahrungen: Beim Weltgebetstag teilen Menschen rund um den Erdball solidarisch und auf Augenhöhe miteinander. Ein wichtiges Zeichen dieser Solidarität mit Frauen und Mädchen weltweit ist die Kollekte aus den Gottesdiensten. Der Großteil der jährlichen Kollekten und Spenden aus Deutschland kommt Frauen- und Mädchenprojekten auf der ganzen Welt zugute. Seit 1975 konnten so über 6.000 Projekte in rund 150 Ländern weltweit mit über 77 Millionen Euro unterstützt werden.



Konfirmationsjubiläen

der versch. Jahrgänge, feiern wir im Gottesdienst am Pfingstmontag 10:15 Uhr. Teilen Sie bitte im Pfarrbüro Ihre Teilnahme mit.

Christliches Yoga

jeweils mittwochs,
19 - 20.30 Uhr, im Haus der Begegnung am 24.04.
8.05. und 29.05.

Einladung zum Tauffest am 7. Juli

Das Evangelische Dekanat Bergstraße lädt zur dritten Auflage an den Badesee in Bensheim ein. Es gibt 50 Plätze. Anmeldeschluss ist der 15. Mai.

„Aller guten Dinge sind drei“, so heißt es. Und in der Tat: Das Tauffest des Evangelischen Dekanats Bergstraße ist so ein „gutes Ding“. Nach einer tollen Premiere im Jahr 2019 knüpften die Protestanten - unterbrochen von einer Corona-bedingten Zwangspause - im Jahr 2022 an den Erfolg an. Und fühlen sich nun ermutigt, eine dritte Auflage zu veranstalten: Am 7. Juli, einem Sonntag, ist es wieder soweit, am Badesee in Bensheim (Berliner Ring 110) findet ab 10 Uhr das nächste Tauffest statt.

Ein gutes Dutzend Pfarrerinnen und Pfarrer aus den Gemeinden des Dekanats hat sich bereiterklärt, „zu Lande und zu Wasser“ - nur nicht in der Luft - bis zu 50 Menschen zu taufen: Die Arbeitsgemeinschaft Taufe des Dekanats lädt „kleine und große Täuflinge“ dazu ein, mit dem Eintauchen in den Badesee oder am Ufer des Gewässers an der Taufschale „einen ganz besonderen Segen für ihren weiteren Lebensweg“ zu empfangen. Pfarrerin Sonja Mattes, Dekanin des Evangelischen Dekanats Bergstraße, und die teilnehmenden Pfarrpersonen formulieren:

„Das Leben ist ein wunderbares Geschenk Gottes, das wir in der Taufe feiern. In einem Lied heißt es dazu: ‚*Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee, und dass du atmest kein Entschluss von Dir!*‘ Gott legt in der Taufe einen Segen über unser Leben und verspricht, dabei zu sein, in Krankheit und



© Silke Rummel

Gesundheit, in jungen wie in reifen Jahren. Wer als Mensch weiß, dass er geliebt wird und begleitet ist, geht anders durch sein Leben. Neugierig und voller Vertrauen entdeckt er die Welt und darf auch fragen und zweifeln.“

Die Täuflinge und ihre Familien erwartet ein fröhlicher Festgottesdienst mit Live-musik, anschließend erfolgen die Taufen an den verschiedenen Stationen. Vor Ort kann dann weitergefeiert werden: Die Möglichkeit für ein selbst organisiertes Picknick besteht auch bei der dritten Tauffest-Auflage.

Die Anmeldung muss aus organisatorischen Gründen zentral im Haus der Kirche, dem Sitz der Dekanatsverwaltung, erfolgen. Ansprechpartnerinnen dort sind Elena Mais und Sophie Roß, Ludwigstraße 13, 64646 Heppenheim, Telefon: 06252 / 6733-20, E-Mail: tauffest.bergstrasse@ekhn.de. Anmeldeschluss ist der 15. Mai.

Literaturgottesdienst am 21.04.2024, 10.15 Uhr, Kirche Schwanheim

Moby Dick von Herman Melville

Der von Herman Melville im Jahr 1851 veröffentlichte Roman ist in die Weltliteratur eingegangen. Erzählt wird die Jagd von Kapitän Ahab und seiner Crew auf den weißen Wal, der Moby Dick genannt wird. Ahab wird angetrieben von seinem Hass auf den Wal, an dem er sich rächen möchte, weil er durch ihn sein Bein verloren hatte. In heutiger Zeit wird der Roman besonders deshalb aktu-

ell, weil die Jagd auf den Wal als Kampf des Menschen gegen die Natur gedeutet werden kann. Im Roman führt dieser Kampf zu einem Unglück. Nur ein einziger überlebt, der aus der Ichperspektive erzählt. Die Schauspielerin Cosima Seitz



wird Auszüge aus dem Buch vorlesen. In das Werk wird so eingeführt, dass man es auch ohne Vorkenntnisse verstehen kann.

Bürozeiten

Dienstags von 10 - 14 Uhr kommt Frau Adrian aus Lorsch und übernimmt die Büroarbeiten bis Frau Sophie Roß wieder gesund da sein kann.

Vielen Dank an Frau Adrian.

Und viele, gute Genesungswünsche an
Sophie Roß von uns allen.

Heiliger Geist



Heiliger Geist!

Du begeisterst mich für Jesus.

Du wohnst in mir
und erfüllst mich mit Frieden.

Du träumst in mir
und weitest meinen Horizont.

Du lehrst in mir
und erschließt mir Gottes Wort.

Du tröstest mich
und schenkst mir neuen Mut.

Du betest in mir
und öffnest mir den Himmel.

Du singst in mir
und preist meinen Schöpfer.

Du liebst in mir
und führst mich zum Nächsten.

Du begeisterst mich für Jesus,

Heiliger Geist!

REINHARD ELLSEL

Termine und Themen für die Gottesdienste im April und im Mai 2024

07.04.2024	Glauben und Wissen: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“
9 Uhr Langwaden	10.15 Uhr Schwanheim
14.04.2024	Der gute Hirte
9 Uhr Rodau	10.15 Uhr Schwanheim
21.04.2024	Literaturgottesdienst: Moby Dick von Herman Melville
10.15 Uhr Schwanheim	
28.04.2024	Singt dem Herrn ein neues Lied!
9 Uhr Rodau	10.15 Uhr Schwanheim
05.05.2024	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden
10.15 Uhr Schwanheim	
09.05.2024	Christi Himmelfahrt, gemeinsamer Gottesdienst in Lorsch
10 Uhr	
12.05.2024	Abschied und Trost
9 Uhr Langwaden	10.15 Uhr Schwanheim
19.05.2024	Pfingsten Verstehen wir uns?
10.15 Uhr Schwanheim	
20.05.2024	Pfingstmontag Konfirmationsjubiläum
10.15 Uhr Schwanheim	
26.05.2024	Gott ist Beziehung!
9 Uhr Rodau	10.15 Uhr Schwanheim

Land der Freiheit?

Alles erlaubt, das hört sich gut an. Es öffnet die Grenzen ins Land der Freiheit. Und das fühlt sich auch gut an. Was für ein Geschenk es ist, in einem freien Land zu leben, kann ich ermessen, wenn ich sehe, wie anders es anderswo ist. Frauen dürfen sich in der Öffentlichkeit nur verschleiert zeigen, Mädchen nicht in die Schule gehen, Menschen werden durch Kameras überwacht und für das kleinste Fehlverhalten bestraft. Ich selber könnte, wenn ich wollte, im Bikini durch die Innenstadt gehen oder mit 200 Sachen über die Autobahn rasen. Viel wichtiger aber ist mir, dass ich meine Meinung sagen darf, ohne Angst zu haben, und Christin sein darf, ohne mich verstecken zu müssen. Alles erlaubt, sagt auch Paulus und öffnet die Grenzen ins Land der Freiheit.

Und dann folgt doch ein „Aber“. Ja, ich darf mir alle Freiheiten nehmen. Aber vorher mahnt Paulus an, mich zu fragen: Dient es zum Guten?

Denn wenn ich Unheil bewirke, wenn ich die Würde anderer verletze oder auf Kosten der Zukunft lebe, dann braucht meine Freiheit ein

„Aber“, eine selbst gewählte Grenze. Und auch dort, wo ich mir selber schade, sollte ich mir Einhalt gebieten.

Denn auch das ist mir erlaubt: mein Freiheitsrecht hintenanzustellen um anderer oder meiner selbst willen: Ich kann überprüfen, ob meine Einkäufe fair gehandelt sind. Ich muss nicht lästern über das, was meinem Gegenüber heilig ist. Ich kann auf die Flugreise verzichten, um das Klima zu schonen. Und darf auch dem, was mir selber schadet, eine Absage erteilen.

Text: Tina Willms



Rituale

im Kindergarten

Ein (Kirchen) - Jahr im Kindergarten in Bildern

Adventszeit



Weihnachten



Der Winter



Fastnacht





Der Frühling



Ostern Pfingsten



Der Sommer



Der Herbst



St. Martin



mit

Martinsumzug



Rituale geben Kindern Halt und die notwendige Struktur, die ihnen als Rückhalt dient, um sich in die kleinen und großen Kindheitsabenteuer zu stürzen.

Wir suchen für unseren

KINDERGARTEN

ab sofort
Erzieher/Erzieherinnen (m/w/d)

mit 39 Wo/Std.
mit 16 Wo/Std.



Urlaubs- und Krankheitsvertretung
für unsere **Haushaltshilfe**
mind. für 10 Wochenstunden



Zum Abschied ein herzliches DANKE

an Frau Goga

an Frau Neubecker

an Frau Hübner

für Ihre professionelle
und liebevolle
Betreuung unserer
Kindergartenkinder.
Wir wünschen
Ihnen alles Gute



Ausführliche Beschreibung der Stellen auf der Internetseite der
Ev. Kirchengemeinde

<http://www.ev-kirchengemeinde-schwanheim.de>



Geburtstage

Im April & Mai

Momente

des Glücks und der Zufriedenheit

Zeiten

mit lieben Menschen

Augenblicke

der Ruhe und Erinnerung an das Schöne

Dies sind unsere

guten Wünsche

für die, die im April und Mai Geburtstag haben.



Ich bin Gottes geliebtes Kind

Kennen Sie schon den Geburtstagswunsch mit den drei X?
Na, Xundheit, Xundheit, Xundheit!

Ja, die Gesundheit ist ein hohes Gut. Das merkt man vor allem, wenn sie einem fehlt. So lautet ein kluges Sprichwort: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

Natürlich wird auch in der Bibel die Gesundheit hoch eingeschätzt. Da heißt es: „Es ist besser, arm zu sein und dabei frisch und gesund als reich und nicht gesund. Kein Reichtum ist zu vergleichen mit einem gesunden Körper, und kein Gut gleicht der Freude des Herzens“ (Sirach 30,14.16).

Andererseits kann unter der Überschrift „Hauptsache gesund!“ auch zu viel des Guten getan werden. Schon der Philosoph Platon hatte erkannt: „Die ständige Sorge um die Gesundheit ist auch eine Krankheit!“ Wir wissen, dass sich Freude und seelische Ausgeglichenheit förderlich auf die Gesundheit des Körpers auswirken. Diesen Zusammenhang spricht auch der Spruch an: Geht es der Seele gut, gelingt Leben leichter und der Mensch fühlt sich frisch und gesund. Also: „Hauptsache gesund!“? Ja und nein! Ich gerate schnell in ein Sorgenkarussell, in dem sich alles ängstlich um mein Wohlbefinden dreht, wenn ich mich nicht dankbar auf Gott besinne, der mir mein Leben geschenkt hat und immer wieder auch Gesundheit.

Deshalb ist für mich die Hauptsache, dass ich weiß: Ich bin Gottes geliebtes Kind – und das auch gerade dann, wenn ich krank bin.

Reinhard Ellsel



WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

am 1. März 2024



Den Gottesdienst organisierten, wie jedes Jahr, die Frauen aus der katholischen Kirchengemeinde Fehlheim und der evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim. Gottesdienstort war die katholische Kirche in Fehlheim.



Als die palästinensischen Frauen 2017 ausgewählt wurden, die Liturgie für 2024 zu erstellen, konnte niemand ahnen, wie schwer das werden würde.

Doch ist es nicht bezeichnend, dass ausgerechnet in diesem Jahr das Motto lautet „---durch das Band des Friedens“?

Für das Jahr 2024 wurde die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag von christlichen Frauen aus Palästina erstellt.

Niemand hätte daran gedacht, dass er schließlich im Schatten eines furchtbaren Konfliktes gebetet werden muss.

Kein einfaches Unterfangen, so stellten es Stefanie Karas, Sigrid Schweickert und Regina Meier bei ihrer Einleitung dar. Die Spirale aus Gewalt und Gegengewalt, die Not der Geiseln und der Flüchtenden in Nahost ist überall spürbar.



Auch wenn derzeit der Frieden im Heiligen Land wie eine Illusion scheint, an dieser Vision will die Weltgebetstagsbewegung festhalten.

Wann, wenn nicht jetzt, sollten christliche Frauen aller Konfessionen sich weltweit zu inständigem Bitten um Frieden versammeln? Und genau deshalb wurde rund um den Globus für den Frieden weltweit gebetet, auch in Israel und Palästina. Für einen Frieden, der mit Gerechtigkeit und Vergebung einhergeht und Lebensperspektiven für alle Menschen in der Region eröffnet.

In der Fehlheimer Kirche leuchtete die Weltgebetstagskerze auf dem Altar. Ein großer Olivenbaum, den Familie Schneider extra aus Rodau zum Gottesdienst mitgebracht hat, stand hinter dem Altar gesäumt von zwei kleinen Bäumchen, bunten Tüchern und einer Schale mit Orangen und Zitronen.



Die Flötengruppe der kath. Kirchengemeinde Fehlheim spielte in der gut besuchten Kirche. Dort hatten sich Gemeindemitglieder der Kirchengemeinden aus Schwanheim und Fehlheim eingefunden, um mitzubeten und mitzusingen für den Frieden und für die Christinnen in Palästina.

Den Frieden Christi teilten die Besucher in dem sie einen Olivenzweig austauschten und sich den Frieden Christi auf arabisch „Salaam al Masih“ wünschten.

Vorher war bereits das Band des Friedens im Mittelgang der Kirche von Martina Pfeiffer und Sigrid Schweikert ausgerollt worden.

In allen Liedern und Texten, sowie den Erzählungen palästinensischer Frauen wurde deutlich, dass der Gebetstag 2024 eine Demonstration für den Frieden ist, eine Demonstration für Menschlichkeit und für Gerechtigkeit. Vor allem in den Fürbitten wurde dies deutlich.

Es wurde für alle gebetet, für Palästinenser und für Israelis, für Frauen und Männer, für Flüchtlinge und Vertriebene. Es wurde für gleiche Rechte, Religionsfreiheit, Bewegungsfreiheit und freie Meinungsäußerung gebetet, für die Hoffnung auf Dialog und Versöhnung.

„Herr, lass alle Menschen, gleich welcher Religion, gleich welcher Nationalität, in friedlichem und respektvollen Miteinander leben“, betonten die Frauen.

Das gemeinsame Vater Unser führte alle Anwesenden noch enger zusammen und nach dem gemeinsamen Segensgebet konnte man sich bei guten Gesprächen mit kleinen landestypischen Köstlichkeiten stärken.

Martina Pfeiffer



Frühling

Endlich wieder Frühling,
bei Jung und Alt der Liebling.
Mit zartem Grün und Farbentreue
beglückt er jedes Jahr auf's Neue.

Jeder Tag mit neuen Freuden,
keine Stund darf man vergeuden,
jede Blüte, jeder Baum
ist ein Traum.



Am Bach, im Strauch und auf den Wiesen
Bienen, Vögel es genießen,
wenn der Tisch für sie gedeckt
kein Insekt bleibt jetzt versteckt.
Ameis, Schnecke, Schmetterlinge,
jeder labt sich feinsten Dinge
und das Farbenspiel der Blütenpracht
hat ein Schöpfer wohl bedacht.

Nach Sommer und der Herbsteszeit
steht der Winter schon bereit.
Wehmütig müssen wir erkennen:
die Zeit verfliegt, die Jahre rennen.

Und langesieht wird's wieder Frühling!
Reich beschenkt uns unser Liebling.
Der Blütenzauber nicht mehr endet,
die Natur beschenkt uns und verschwendet!

Dankbarkeit, Zufriedensein
zieht in unsre Herzen ein.

Margot Meier

Die Diakoniestation hat einen neuen Geschäftsführer

Seit dem 1. Januar hat Rolf Schulz die Geschäftsführung unsere Diakoniestation übernommen. Im Dezember wählte die Gesellschafterversammlung Herrn Schulz in sein neues Amt. Schulz hat lange im Logistikbereich von Gesundheitsorganisationen gearbeitet. Auch durch sein hohes ehrenamtliches Engagement im TSV Auerbach verfügt er über viel Erfahrung im Umgang mit Ehrenamtlichen und in der Führung von Menschen. Schulz übernimmt die Leitung vom Rainer Daum, der die Station seit Oktober 2015 geführt hat. Er war der erste Geschäftsführer der neu ge-



gründeten gGmbH, der mit Umsicht und großem Geschick die Station geleitet hat. Durch seine Initiative entstand die Tagespflege, die mit dem Umzug der Station von der Fehlheimer Straße in den Berliner Ring 161 verbunden war. Mit ruhiger Hand hat Daum die Station durch die schwierige Corona-Zeit geführt. Für seine Arbeit sei ihm auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Dem neuen Geschäftsführer wünschen wir für seine Arbeit Gottes reichen Segen und eine glückliche Hand in allen Dingen.

Träger der Diakoniestation Bensheim sind die sechs Bensheimer Kirchengemeinden.

Übermittelt von Pfarrer Dr. Christoph Bergner



**DIAKONIE
STATION**
Bensheim

Nur
beraten, pflegen, begleiten

... im Alter, bei Krankheit
oder im Haushalt.

 Ihr Ambulanter Pflegedienst
(06251) 66654

 Ihre Tagespflege
(06251) 64470

Berliner Ring 161 b | 64625 Bensheim
info@ds-b.de | www.ds-b.de

Fortbildung für Ehrenamtliche und Angehörige Hilfestellung für Begegnungen mit an Demenz erkrankten Menschen

Die Pfarrer Klaus-Willi Schmidt und Christian Wiener wollen mit ihrer Fortbildung „Demenz - Reise in eine unbekannte Welt“ Ehrenamtlichen in der Seelsorge sowie betroffenen Angehörigen eine Hilfestellung für alltägliche Begegnungen geben.

Bergstraße. „Demenz - Reise in eine unbekannte Welt“, so lautet der Titel einer Fortbildung, mit der sich Pfarrer Klaus-Willi Schmidt an ehrenamtlich tätige Seelsorgerinnen und Seelsorger im Besuchsdienst sowie an betroffene Angehörige wendet. Schmidt, der seit geraumer Zeit das für Krankenhäuser, Altenheime oder auch den Hospizdienst zuständige Seelsorge-Team des Evangelischen Dekanats Bergstraße verstärkt, ist Pfarrer für Altenseelsorge im Haus Johannes in Heppenheim und für die Aus- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen in der Seelsorge zuständig. Die genannte Fortbildung bietet er gemeinsam mit Christian Wiener, Pfarrer für Altenseelsorge am Zentrum Seelsorge und Beratung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), an. In einer Pressemitteilung heißt es:

Menschen mit und ohne Demenz begegnen sich bei Veranstaltungen, Gottesdiensten, Besuchen und im privaten oder öffentlichen Bereich. Oft lösen solche Begegnungen Unsicherheit oder auch Fragen aus. Die Fortbildung bietet die Gelegenheit, etwas über die unbekannte Welt der Demenz zu erfahren sowie miteinander ins Gespräch zu kommen. Eindrücke von dieser Welt erhalten die Teilnehmenden zunächst mit dem Demenzsimulator. Wie in einem Parcours nimmt er die Akteure vom Aufstehen am Morgen bis in die Nacht hinein in den

Alltag einer fiktiven, an Demenz erkrankten Person mit hinein. An den einzelnen Stationen lässt sich nachvollziehen, wie herausfordernd alltägliche Verrichtungen für Menschen mit einer Demenz sein können.

Im zweiten Teil vermittelt die Fortbildung Informationen rund um das Thema Demenz und zeigt Möglichkeiten, wie sich Menschen mit und ohne Demenz begegnen können. Dieser Teil der Fortbildung orientiert sich an der Initiative „Demenz Partner“ der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft. Insgesamt sollen sowohl Ehrenamtliche im Besuchsdienst als auch betroffene Angehörigen von an Demenz erkrankten Menschen Hilfestellung für alltägliche Begegnungen erhalten.

Für diese Fortbildung sind aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl (Höchsteilnehmerzahl: 20 Personen) zunächst zwei Termine vorgesehen: 6. September, Freitag, CVJM-Saal, Karl-Marx-Straße 1, Bickenbach
10. Oktober, Freitag, Haus der Kirche, Ludwigstraße 13, Heppenheim
Anmeldungen für einen der beiden Termine sowie Informationen per E-Mail bei Klaus-Willi Schmidt: Klaus-Willi.Schmidt@ekhn.de (Stichwort: Demenzparcours).



für Einsteiger RELIGION

IST JESUS FÜR UNS GESTORBEN?

Von Anfang an verstanden Christen den Tod Jesu als Selbstopfer für andere. Die Bibel steigert das Motiv der Hingabe ins Mythische: Jesus habe ein Lösegeld bezahlt, um die Gläubigen freizukaufen, schrieb Paulus (1. Korinther 6,20). Jesus trage die Schuld der ganzen Welt, soll Johannes der Täufer gesagt haben (Johannes 1,29): „Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt“, singen Christen heute noch beim Abendmahl: „Erbarm dich unser.“ Eine schwierige Vorstellung, an deren Erklärung viele Theologen gescheitert sind.

Manche sagen: Ein gnädiger und gerechter Gott dürfe nicht alle Schuld unge-sühnt lassen. Er müsse eine Sühne verlangen. Daher nehme Gottes Sohn die Strafe auf sich. So könne Gott gerecht und gnädig sein. „Ich will nicht, dass Jesus für mich stirbt“, sagen viele. Andere sagen: „Wie konnte Jesus die Verantwortung für Dinge übernehmen, die damals noch völlig undenkbar waren: die Ausrottung ganzer Indio-völker, die Versklavung von Millionen von Afrikanern, den millionenfachen Mord an Juden?“

Und doch hat das Bild viele Menschen geröstet: „Wenn ich einmal soll scheiden“, dichtete der Pfarrer Paul Gerhardt acht Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg, „so scheid nicht von mir. Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.“ Paul Gerhardt stellte sich vor, er müsse seine Taten vor seinem ewigen Richter verantworten. Doch die Sündenlast sei

so groß, dass er Höllestrafen befürchten müsse. Hier kommt die Bitte aus der Liedstrophe ins Spiel: Jesus tritt hervor, tritt für den Angeklagten ein, nimmt seine Schuld auf sich. So kann das sündige, aber doch gläubige „Ich“ zu Gott heimkehren.

Diese Hoffnung prägte über Jahrhunderte die protestantische Gewissenskultur: Du kannst nicht alles richtig machen. Aber du musst dich dem Bösen, das du anrichtest, stellen. Dann kannst du auf die Gnade Christi hoffen. Diese Gewissenskultur verband einen hohen moralischen Anspruch mit der Bereitschaft, die Gesellschaft zu gestalten – und dabei das Risiko einzugehen, auch Fehler zu machen.

In vielem, was Luther gelehrt hat, findet man diesen Zwiespalt wieder: Feindesliebe bis zur Selbstverleugnung. Schlägt dich der Feind, so halte ihm die andere Wange hin. Zugleich lehrte Luther, dass man für andere Verantwortung übernehmen soll. Bedroht der Feind das Leben deines Nächsten, musst du ihn verteidigen, auch mit der Waffe. Selbsthingabe ja, aber eben auch Verantwortung für andere.

Burkhard Weitz

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Kinder Kino

Fr/Di 19./23.04. 2024

Rico, Oskar und die Tieferschatten

Spielfilm (D, 2014),

Länge: ca. 92 Minuten, FSK: ab 0 Jahren, besonders wertvoll

Die Jungs werden Freunde und jagen den berüchtigten Entführer ""Mister 2000"". Doch dann verschwindet Oskar plötzlich. Rico muss Oskar retten...

Fr/Di 17./21.05. 2024

Kleiner Dodo

Animationsfilm (D, 2007),

Länge: ca. 75 Minuten - FSK: ab 0 Jahren, besonders wertvoll

Der kleine Orang-Utan Dodo, der allerlei Geräusche mag und sie nachmacht, findet eines Tages einen seltsamen Gegenstand (Dingsbums), der vom einen LKW gefallen ist. Der alte Orang-Utan Darwin, der früher bei den Menschen lebte, erklärt ihm, das sei eine Geige.

Vorführungsbeginn **Fr 16 Uhr** im Bürgerhaus Langwaden, **Di 16 Uhr** im DGH Rodau.

Evtl. Änderungen werden im Aushang, über die KinderKino-Email und dem BA bekannt gegeben.

Für die KinderKino-Email kann man sich unter der Adresse

Kinderkino-langwaden@web.de anmelden.

Der Eintritt ist frei!

Robert Loreth, Tel. 79901

Konzert - Blumenlieder

Im Rahmen des Frühlingsfestes lädt die Ev. Kirchengemeinde zu diesem Blumenkonzert mit Dr. Almuth von. Wolfersdorff (Mezzosopran) und Verena Bunsch (Klavier) herzlich ein.

12. 05. 2024 15:30 – 16:30 Uhr

Ev. Kirche, Nibelungenstraße 23, 64653 Lorsch

Konzert mit Clemens Bittlinger und Stephan Arras

21. 06. 2024 19:30 – 21:30 Uhr

Evangelische Kirche Wald-Michelbach, Ludwigstraße 52, 69483 Wald-Michelbach

Der Pfarrer, Liedermacher und Sänger Clemens Bittlinger gibt aus Anlass des Jubiläums 30 Jahre Hospizdienst Odenwald gemeinsam mit Pfarrer Stephan Arras, Propst der Evangelischen Propstei Starkenburg, ein Benefizkonzert. Bittlinger singt und moderiert; Stephan Arras gestaltet den Abend mit der Lesung von Texten und musikalisch auf dem Akkordeon mit. Das Programm trägt den Titel „Öffnet den Kreis“.



Wichtige Telefonnummern auf einen Blick



Polizei	110
Feuerwehr / Notarzt	112
Giftnotruf	06131 / 19240 oder 232466
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Telefonseelsorge	0800 / 1110111 oder 1110222
Frauenhaus Bergstraße	Am Bildstock 8, Bensheim Tel.78388
Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche (Kinderschutzbund)	0800 / 1110333
Psychiatrisches Krankenhaus Heppenheim	06252 / 16-0
Schuldnerberatung	8540227
Schwangerschaftskonfliktberatung	01803 / 535355
Suchtberatung	Kalterer Str. 3 A , Heppenheim. Tel. 6252 70059-0
Allgemeine Lebensberatung Diakonisches Werk	1072-0
Diakoniestation Bensheim gGmbH Ambulanter Pflegedienst Tagespflege	Berliner Ring 161 b, Bensheim Tel. 6 66 54 Tel. 6 44 70
Opfernotruf (weißer Ring)	01803 / 343434
Drogenberatung PRISMA	Zeller Str. 3, Bensheim Tel.64565
Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe	Eifelstr.37, Bensheim Tel. 06251-51268
Hilfe für Opfer von Missbrauch in Kirche und Diakonie Terminvereinbarung für telefonische Beratung	Kostenlos und anonym Telefon: 0800 5040112
Mo: 16.30 – 17.30 Uhr Di bis Do: 10.00 – 12.00 Uhr	

Mo 01. April 2024 Ostermontag

Kein Gottesdienst

07. April 2024 Quasimodogeniti

9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

Kollekte: Für die Diakonie Deutschland (EKD)**14. April 2024 Misericordias Domini**

9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim

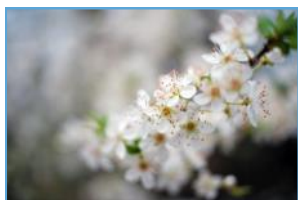
Kollekte: Für die eigene Gemeinde**21. April 2024 Jubilate**

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim - Literaturgottesdienst -

Kollekte: Für die eigene Gemeinde**28. April 2024 Cantate**

9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit anschl. Kirchencafé

Kollekte: Für die kirchenmusikalische Arbeit in der EKHN

05. Mai 2024 Rogate

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Vorstellung der
Konfirmandinnen und Konfirmanden
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

Do 06. Mai 2024 Christi Himmelfahrt

10:00 Uhr Gottesdienst in Lorsch
**Kollekte: Für die Evangelischen Missionswerke
(EMS und VEM)**

12. Mai 2024 Exaudi

9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die eigene Gemeinde



19. Mai 2024 Pfingstsonntag

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
**Kollekte: Für die Arbeit des Ökumenischen Rates
der Kirchen (ÖRK)**

Mo 20. März 2024 Pfingstmontag

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Konfirmationsjubiläen
Kollekte: Für die Tafel Bensheim

26. Mai 2024 Trinitatis

9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit anschl. Kirchencafé
Kollekte: Für die eigene Gemeinde



02. Juni 2024 1. Sonntag nach Trinitatis

9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
**Kollekte: Für Flüchtlinge und Asylsuchende
(Diakonie Hessen)**

Online-Elternabend

Kinder in ihren Medienwelten begleiten

Das Evangelische Dekanat Bergstraße lädt für den 7. Mai von 19 bis 21 Uhr zu einem kostenlosen Online-Elternabend unter der Überschrift „Kinder in ihren Medienwelten begleiten“ ein. Zwei Fachreferentinnen wollen mit den Erziehenden über den Umgang mit Medien in der Familie ins Gespräch kommen.

Medien sind zentraler Bestandteil unseres Alltags und auch Kinder nehmen diese Medienwelt wahr und wachsen wie selbstverständlich mit ihr auf. Katrin Helwig, Referentin für Medienbildung des Evangelischen Dekanats Bergstraße, und ihre Kollegin Nicole Metzger, Referentin für Familienbildung, möchten vor diesem Hintergrund mit Eltern über den Umgang mit Medien in der Familie ins Gespräch kommen, eine Möglichkeit zum Austausch bieten und das Erlangen von Handlungssicherheit ermöglichen.

Dazu laden sie für den 7. Mai, Dienstag, in der Zeit von 19 bis 21 Uhr zu einem Online-Elternabend mit dem Titel „Kinder in ihren Medienwelten begleiten“ ein. Dabei gehen die Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam mit den beiden Referentinnen unter anderem folgenden Fragen nach:

Wie nehmen Kinder Medien wahr? Was brauchen Kinder für ihre Entwicklung? Wie ist der Umgang mit Medien in der Familie? Wie können wir als Eltern ein gutes Vorbild sein? Ab wann und wie lange sollte mein Kind Handy, Fernseher und Co. nutzen? Welche Regeln sind sinnvoll? Wo finde ich kindgerechte Inhalte?

Die Teilnahme an diesem Online-Elternabend zum Umgang mit Medien in der Familie ist kostenlos. Anmeldeschluss ist der 30. April. Anmeldungen für die Video-Schalte per Zoom sind unter dieser Web-Adresse möglich:

<http://t1p.de/medieneltern>

Bei Fragen rund um die Veranstaltung steht Katrin Helwig, Fachstelle Medienbildung im Heppenheimer Haus der Kirche (Ludwigstraße 13) per E-Mail: katrin.helwig@ekhn.de oder per Telefon: 06252/673337 zur Verfügung.





Kinderseite

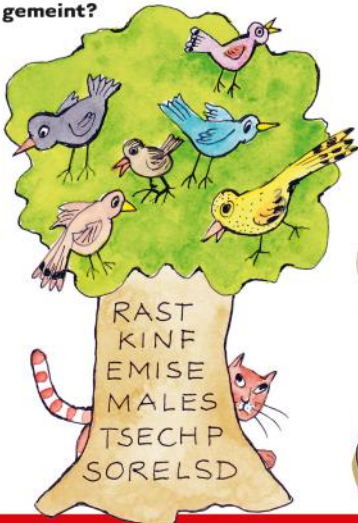
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wer Ohren hat, der höre!

An Pfingsten hielt Petrus eine Predigt, die viele Menschen begeisterte. Sie spürten die Botschaft mit Feuer und Flamme – und verstanden Petrus Worte sogar dann, wenn sie nicht in ihrer Sprache waren. Petrus und die Jünger hatten von Jesus viel gelernt: Jesus war immer unterwegs gewesen mit seinen Jüngern und hat den Menschen von Gottes Liebe und einem neuen Leben erzählt. Er sagte: „Ihr wollt gute Geschichten? Es kommt auch auf euch Zuhörer an! Nur wer bereit ist, in dem werden meine Worte auch Früchte tragen.“ Also: Wer Ohren hat, der höre!



Rätsel: Welche sechs Singvögel sind gemeint?



Schellen-Handschuh

Du brauchst: einen alten Wollhandschuh, fünf Glöckchen, fünf Kronkorken, Handbohrer, festen Faden, Nadel mit großem Nadelöhr.

So geht's: Bohre durch die Kronkorken ein Loch. Fädle eine kurze Schnur durch das Loch und mache einen Knoten direkt über und unter dem Kronkorken. Dann nähe die Fäden mit den Kronkorken an den fünf Fingerspitzen des Handschuhs an. Nähe auch die Glöckchen an. Für ein lustiges Schellenkonzert zieh den Handschuh an und wackle mit den Fingern!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
 Lösung: Star, Fink, Meise, Amsel, Specht, Drossel





Impressum: Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
 Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
 Vorsitz: Angelika Koep
 Anschrift: Rohrheimerster. 27, 64625 Bensheim-Schwanheim, Tel. 79440
 Redaktion: Sonja Ahlheim
 E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de
 Druck: KS Druck Heppenheim
 Auflage: 1350
 Der Gemeindebrief erscheint 6 mal im Jahr und wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Schwanheim, Fehlheim, Rodau und Langwaden verteilt. Wer darüber hinaus den Gemeindebrief beziehen möchte, kann sich im Pfarramt melden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Der nächste Gemeindebrief erscheint im Juni 2024
Redaktionsschluss: 10. Mai 2024

Spendenkonto:
 Kollektenkasse der Ev. Kirchengemeinde Schwanheim
 IBAN DE 98 5095 0068 0003 0025 65
 Sparkasse Bensheim
 HELADEF1BEN



Evangelische Kirchengemeinde Schwanheim

Pfarrbüro

Rohrheimer Str. 27
64625 Schwanheim

☎ 7 94 40

Fax 7 49 95

E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de

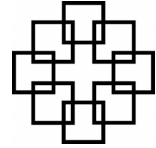
Pfarrer

Dr. Frank Fuchs

☎ 06251 – 7 94 40

Sekretärin

Sophie Roß



Bürozeiten: Dienstag 17.00 -19.00 Uhr
Donnerstag 16.30 -18.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27 ☎ 7 65 79

Kirchenvorstand Angelika Koep ☎ 8 60 87 88
Vorsitz

Küster/Küsterinnen Roger Eichhorn ☎ 78 02 53
Hausmeister Sabrina Nickel ☎ 0172 255 00 38

Schwanheim
Langwaden Waltraud Stöhr ☎ 7 22 06

Ausläuten der Sterbefälle Annetraud ☎ 75 272
in Rodau Schweickert

Besuchskreis Carla Bergmann ☎ 70 67 32

Kindergottesdienst kigo-
schwanheim@gmx.de

Seniorentreff Doris Oettel ☎ 7 50 26
Schwanheim

Rodau Waltrud Orluk ☎ 9 49 57 34

Ev. Kindergarten Leiterin: ☎ 7 47 78
Auf der Hochzeit 10
Email: Elke Diel-Opper
kita.schwanheim@ekhn.de

Christi Himmelfahrt: Das Fest hat längst begonnen

Vor siebzig Jahren lebte in Warschau die kleine Janina David in einem engen dunklen Zimmer, das sie niemals verlassen durfte. Denn die jüdische Familie David musste sich vor den Nazis verstecken. In dem Buch, das sie später über ihre Erlebnisse schrieb, erinnert sich Janina David an ein winziges Fenster, durch das sie ein Stück vom blauen Himmel sehen konnte. Dieser Blick auf den Himmel war es, was ihr Mut gab und sie die lange böse Zeit am Leben hielt.

Der Himmel – ein Bild für Freiheit, Hoffnung, Zukunft, für die „Fülle des Lebens“, wie es in alten gottesdienstlichen Texten heißt. Solange die Welt sich dreht, werden Geschichten vom Himmel erzählt. Hoffnungsgeschichten, die sagen, dass es weitergeht. Kann man ohne den Himmel überhaupt leben?

Weil aus der anderen Welt noch keiner zurückgekommen ist, gibt es unter den Menschen keine einheitliche Vorstellung. Sie sagen „Himmel“ oder „Paradies“, „Jenseits“ oder „die ewigen Jagdgründe“ – und meinen doch alle etwas Ähnliches. Die Bibel schildert den Himmel keineswegs als langweiliges Paradies mit luftigen Geistern, die vornehm umherschweben und auf weichen Wolkenpolstern rasten. Sie erzählt lieber von einem großen Fest, einer Hochzeitsfeier, wo fröhlich gegessen und getrunken wird, wo sich alle rundum freuen. Und das Schönste: Dieses Fest hat längst begonnen!

Jesus verknüpft das mit seiner Person: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Das heißt, sein Himmel beginnt überall dort, wo Menschen wie er ganz Menschen sind, sich aneinander freuen, richtige Freunde werden, miteinander teilen und sich als Partner fühlen, nicht als Rivalen. Schon in der hebräischen Bibel bricht der Glaube Israels die enge Vorstellung eines über den Wolken lokalisierbaren Himmels auf: Der Himmel ist kein Ort auf der Landkarte des Universums, sondern eine Beziehung. Der Himmel ist die Erfahrung der glücklich machenden – aber auch herausfordernden – Nähe Gottes.

Dann leuchten schon jetzt viele kleine Stückchen Himmel wie Mosaiksteine auf, noch unverbunden nebeneinanderliegend wie bei einem unfertigen Puzzle. Die Bibel ist davon überzeugt: Gott wird am Ende der Tage diese vielen Mosaiksteinchen Himmel zu einem vollendeten Bild zusammenfügen und zu seiner neuen Erde und seinem neuen Himmel machen, wie es am Schluss der Heiligen Schrift heißt. Vielleicht lohnt es sich ja, bei dem Fest schon jetzt dabei zu sein.

CHRISTIAN FELDMANN